Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9–11 Uhr Vorm.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 534

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 2. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Heinrich v. Sybel †.

Vor wenigen Tagen erst ist Gneist zur letzten Ruhe bestattet worden, und schon wieder erleidet die deutsche Geisteswelt einen schweren Verlust: Heinrich von Sybel ist ganz plötzlich in Marburg, wo er zur Erholung weilte, im Alter von 78 Jahren gestorben. Mit ihm geht einer jener Geschichtsschreiber dahin, die sich nicht daran genügen ließen, in der Stille der Gelehrtenstube zu forschen und zu sinnen, sondern die die reichen Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Thätigkeit stets mit dem lebendigen Leben der nationalen Entwicklung in fruchtbringende Harmonie zu setzen versucht haben. Sybel gehört zu den Historikern, die als rückwärtsschauende Propheten charakterisirt worden sind. Immer war ihm die Gegenwart und das unmittelbare politisch-nationale Bedürfniß seines Volkes der Ausgangspunkt seiner Wissenschaftsübung, auch wenn diese in entlegenen Zeiträumen, wie in der „Entstehung des deutschen Königthums" oder in der Herausgabe der Reichstagsakten des weiland heiligen Römischen Reich deutscher Nation, ihre zeitweilige Thätigkeit suchte. Er war ein politischer Geschichtsschreiber oder, wenn man will, ein geschichtsschreibender Politiker durch und durch und sein ganzes Leben lang. Er zählt von diesem Standpunkte aus in derselben Reihe mit Häusser und Dahlmann, mit Ranke und Droysen, und gemeinsam war allen diesen Männern, daß sie an den nationalen Beruf Preußens mit unerschütterlicher Festigkeit glaubten, daß ihnen die Lösung der deutschen Frage nur von Berlin aus möglich erschien. Ein starkes protestantisches Gefühl, nicht sowohl in religiöser als vielmehr in norddeutsch gewendeter politischer Grundstimmung, war und ist eines der Kennzeichen dieser Männer, die so eine scharf abgegrenzte Gruppe innerhalb der deutschen Geschichtswissenschaft bilden.

Ein entschieden moderner Zug geht durch die Entwickelung der Persönlichkeit Sybels, und so fest stand er immer in seiner Weltanschauung, daß er bis an sein Ende als ein Typus jener Richtung erscheinen konnte, die nüchternen Nationalismus, gemäßigten Liberalismus und eine Art von kühler Liebe zur Einfachheit und Klarheit im Ausbau unseres nationalen Staatsgedankens verbindet. Es war scheinbar etwas überwiegend schwunglos Sachliches in ihm, aber unter dieser Hülle lebte ein oft leidenschaftliches Gefühl. Jener feine diplomatische Zug (diplomatisch im besten Sinne des Wortes), der auch Häusser, Droysen und namentlich Ranke auszeichnet, jene weltmännische Glätte, die vor unnöthigen Erregungen und Empfindungsausbrüchen vornehm zurückscheut, war Sybel angeboren, und hier trennen sich die Umrißlinien seiner Persönlichkeit von derjenigen etwa eines Treitschke, der im Uebrigen als Apostel des preußischen Berufs in und für Deutschland so manche Berührungspunkte mit dem Verstorbenen hat. Ist Treitschke gleichsam der Lyriker der Geschichtschreibung, so war Sybel ihr gelassener Epiker. Knüpft Treitschke gern an die dunkeln Mächte der Masseninstinkte an, an das geheimnißvoll Wogende in den Tiefen der Volksseele, so hat es Sybel zumeist immer gereizt, den zart verschlungenen Gängen staatsmännischer Klugheit nachzugehen. Wohl war er weit davon entfernt, die Gewalt der nationalen, wirthschaftlichen, religiösen Unterströmungen zu verkennen, und die Geschichte war ihm mit Nichten das Werk einzelner Fürsten, Minister und Feldherren allein. Aber er stand doch unter dem Einfluß Rankes, der gegenüber einer Geschichtsauffassung, die Alles auf unwiderstehliche Gewalten der nationalen Massen zurückzuführen liebte, die Macht der Einzelpersönlichkeit aufs Stärkste betonte, und so konnte Sybel schon in seiner Promotionsrede den Satz aussprechen: „Der Geschichtschreiber soll mit Leidenschaft und persönlichem Antheil schreiben; nicht von den Einrichtungen, sondern von den Persönlichkeiten hängen die Geschicke der Völker ab." Aber das war in stürmischer Jugendzeit bekannt worden, und der gereifte Mann mochte gewiß nicht immer hierauf schwören.

Eine der glücklichsten Mischungen der doppelten Empfänglichkeit Sybels für die Rankesche und für die andere Auffassung, die man als die Bucklesche bezeichnen könnte, stellt sich in seiner groß angelegten Geschichte der französischen Revolution dar. Hier hat er, noch vor Taine, die Mystik hinweggestreift, die bis dahin, zumal in Carlyles Revolutionsgeschichte, jene heißen Jahre umgab, und mit pragmatischer Gründlichkeit auf die Quellen zurückgehend, hat er ein Werk hingestellt, dem die in diesem Falle berufensten Würdiger, die Franzosen, ihren Beifall widerwillig spenden mußten. Sybel hat von seinen ersten Schritten ins wissenschaftliche und selbstständige Leben hinein mitt. in der Politik gestanden. Als junger Professor in Marburg hat er in der kurhessischen Ständeversammlung einen entschiedenen liberalen Standpunkt eingenommen, dann, als er als kurhessischer Abgeordneter in das Unionsparlament zu Erfurt geschickt wurde, hat er zu den eifrigsten Anhängern der kleindeutschen Partei gehört, die damit stehen und fallen wollte, daß für Deutschland kein Heil sei, wenn nicht zuvor Oesterreich aus dem Bunde hinausgedrängt und der Dualismus durch die alleinige Präponderanz Preußens überwunden wäre. Aus manchen Gründen empfiehlt es sich, schneller über die Umstände hinwegzugehen, die Sybel veranlaßten, im Jahre 1861 die Professur in München niederzulegen und einen Ruf nach Bonn, als Nachfolger Dahlmanns anzunehmen. In die damaligen Münchener Anschauungen paßte Sybel mit seiner unverhohlenen Vorliebe für die historische Mission Preußens nicht hinein.

In der preußischen Konfliktszeit war Sybel einer der entschiedensten, beredtesten, einflußreichsten Gegner des Systems Bismarck. Man weiß, wie vollständig er nach dem deutsch-österreichischen Kriege seinen Frieden mit diesem selben System gemacht hat und daß er es vollständiger vielleicht als sogar Gneist gethan hat. Der Gegensatz zwischen dem späteren Sybel und dem der Konfliktsjahre ist vor nicht langer Zeit wieder einmal stark betont worden, nämlich als der Kaiser es ablehnte, dem Direktor der preußischen Staatsarchive, dem Verfasser der auf sieben oder acht Bände berechneten „Geschichte der Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I.", den Verdunpreis nach dem Vorschlage der Akademie zu verleihen. Allerlei Spannungen, wie sie nach den Ereignissen vom März 1890 und in Folge der Entlassung des Fürsten Bismarck erklärlich genug und allbekannt sind, haben bei jener Entschließung des Kaisers wohl mit ihre Rolle gespielt. Am empfindlichsten aber wird es für Sybel gewesen sein, daß er für die letzten Bände seines Werkes nicht mehr das Archiv des Auswärtigen Amtes sollte benutzen dürfen. Insoweit die Vorgänge in Sachen des versagten Verdunpreises eine persönliche Spitze gegen Sybel haben mochten, wurde übrigens alsbald dafür gesorgt, daß solche Mißdeutungen aus der Welt kamen. Im vorigen Jahre erhielt Sybel den Exzellenztitel. Zum Hassen, zum ehrlichen und starken Hassen war der Verstorbene im Grunde seiner kühlen und vornehmen Natur zu objektiv. Aber eine überaus entschiedene Abneigung beseelte ihn doch, und ihr Gegenstand war das Centrum. Mit dem Ultramontanismus hat Sybel im Parlament wie als Historiker heiße Kämpfe ausgefochten, und der Ingrimm des ultramontanen Geistes über ihn wird vielleicht nicht einmal vor seinem Grabe schweigen. Es ehrt Sybel, daß der Klerikalismus in ihm eine Kraft ersten Ranges gewürdigt hat. Sybel war ein Legendenzerstörer wie kein Zweiter. Von Peter dem Einsiedler und Gottfried von Bouillon bis zum Heiligen Rock von Trier war seiner erbarmungslosen und unwiderleglichen Kritik nichts heilig, dies Wort im Sinne der ultramontanen Häupter gebraucht. Seitdem Sybel die Sache mit dem Trierer Rock aufgedeckt hat, giebt es eine solche „Frage" innerhalb der Geschichtswissenschaft überhaupt nicht mehr, und sie gehört allein in das Gebiet der konfessionellen Parteipolitik.

Sybel war ein ungemein fesselnder Redner. Er hatte eine unerschütterliche Ruhe, mit der er seine liebenswürdigen Gegner vom Centrum sich austoben zu lassen pflegte, um dann ganz gemächlich fortzufahren. Er sprach mit leiser, wegen ihrer etwas hohen Tonlage aber ungemein verständlicher Stimme, nicht schnell und nicht langsam, ganz ohne Stocken. Wir haben ihn einmal — es sind jetzt 15 Jahre her — im Abgeordnetenhause die Centrumsangriffe auf seine Leitung der Staatsarchive zurückweisen hören, und es war einer der delikatesten Genüsse, wie er damals als Regierungskommissar mit Windthorst und Bachem (dem verflossenen Vetter des jetzigen Bachem) fertig wurde. — Sybels Tod hat allgemein überrascht; man wußte nicht einmal, daß er krank war. Auch litt er nur an einer Erkältung, von der er bereits erholt schien, als ein unvermutheter Rückfall ihn hinwegraffte. Die Leiche wird auf dem Matthäikirchhofe in Berlin, neben der seiner Frau beigesetzt werden. Sein Grabmal hat sich Sybel schon bei Lebzeiten errichten lassen. Sein Reliefbild, das in das Denkmal eingefügt werden soll, hatte er in seinem Schlafzimmer.

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 1. Aug. Ueber die Konferenz der Vertreter der Innungen, die am 29. v. Mts. hier zur Besprechung der ihr vom Reichsamt des Innern und vom preußischen Handelsministerium vorgelegten Entwürfe über die Organisation des Handwerks, das Lehrlingswesen, die Handwerkerkammern und den Meistertitel zusammengetreten war, sind Berichte verbreitet worden, die auf Zuverlässigkeit keinen Anspruch machen können. Die Konferenz ist von vornherein als vertraulich geplant worden, und zwar nicht blos, wie behauptet wird, auf den Wunsch der Vertreter der Innungen selbst, sondern auch von der Regierung, die vorläufig ihre Entwürfe nicht bekannt geben will, weil sie noch nicht endgiltig festgestellt sind. Wie bekannt, werden gerade jetzt Erhebungen in einer Anzahl Gemeinden vorgenommen, deren Ergebnisse bei der Feststellung des Entwurfs berücksichtigt werden sollen. Daß der Bericht der nach Oesterreich entsandten Ministerialräthe auf die Gestaltung der Entwürfe großen Einfluß haben könnte, ist nicht zu erwarten, da das, was die Herren dort gesehen haben können, auch vorher kein Geheimniß gewesen ist. Die Berichte über die Verhandlungen der Konferenz widersprechen einander in den wichtigsten Punkten vollständig. Sie sind offenbar auf Aeußerungen von Theilnehmern zurückzuführen, die entweder dem Gange der Verhandlungen nicht mit voller Sachkenntniß und Aufmerksamkeit gefolgt sind oder ein Interesse daran haben, daß die wirklichen Ergebnisse, wenn von solchen überhaupt gesprochen werden kann, noch nicht bekannt werden.

— Von dem Aufenthalt der beiden ältesten kaiserlichen Prinzen in Ansbach erzählt der „Fränk. Kur.", daß auch die Halle des Rathhauses auf einige Minuten besucht wurde. Hier wurde die Reisegesellschaft auf eine beschriftete Tafel aufmerksam gemacht, auf der erwähnt ist, daß das Rathhaus gerade im Jahre 1792, als König Friedrich Wilhelm II. mit dem damaligen Kronprinzen zu Besuch der eben erworbenen fränkischen Fürstenthümer dort war, erneuert wurde, wobei unten die Worte beigefügt sind: Civium salus suprema lex esto. (Der Bürger Wohlfahrt sei das oberste Gesetz.) Die Prinzen wurden von ihrer preußischen Begleitung ermahnt, den Spruch nicht blos zu merken, sondern auch zu beherzigen. Als die Prinzen in das Heilsbronner Münster eingetreten waren, wurde ihnen vom Bürgermeister ein vom Kaiser eben eingetroffenes Telegramm eingehändigt, worin der Kaiser seine ältesten Söhne in dem Mausoleum seiner Ahnen begrüßte.

— Für die preußischen Staatsbahnen und die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen sind bekanntlich erhebliche Fahrterleichterungen für Veteranen und ehemalige Angehörige deutscher Truppentheile zum Besuch der in den Monaten Juli, August und September stattfindenden Garnison-Festlichkeiten bewilligt worden. Im Anschluß an seine früheren Erlasse hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahndirektion hierfür mit folgenden Anweisungen versehen:

1. Die Vergünstigung gilt für alle Veranstaltungen der in Rede stehenden Art innerhalb der Monate Juli, August und September d. Js. gegen Vorzeigung des Militairpasses oder — wenn solcher nicht vorhanden ist — einer Bescheinigung des zuständigen Landwehrbezirkskommandos, daß der Betreffende bei dem die Jubelfeier veranstaltenden Truppentheil seiner Militärpflicht genügt hat. Die Militärverwaltung ist ersucht, derjenigen königlichen Eisenbahndirektion, in deren Bezirk eine Jubelfeier abgehalten werden soll, so zeitig als möglich Mittheilung zu machen; die betreffende Direktion wird beauftragt, den übrigen Direktionen behufs Unterweisung der Fahrkarten-Ausgabestellen 2c. unverzüglich Nachricht zu geben. 2. Veteranen, welche an Jubelfesten oben gedachter Art theilnehmen wollen, haben sich durch Vorzeigung des Besitzzeugnisses der Kriegsdenkmünze für Kombattanten oder Nichtkombattanten (vergl. auch weiter unten) des Feldzuges 1870/71 zu legitimiren; für den Fall des Verlustes derselben ist eine Bescheinigung wie im Erlaß vom 27. April d. J. II. C. 3358 angegeben, beizubringen, wobei noch bemerkt wird, daß die etwa erforderlichen Beglaubigungen von Abschriften eingerahmter oder sonst zur Mitnahme nicht geeigneter Besitzzeugnisse in amtlicher Form nur durch die Ortspolizeibehörde 2c. und nicht durch den Verbandsvorstand von Veteranenvereinen zu erfolgen haben. 3. Die militärischen Ausweise werden bei Antritt der Hin- und Rückreise durch die Fahrkarten-Ausgabestellen abgestempelt; die Vergünstigung wird nur für die gewöhnliche Route, d. h. den Eisenbahnweg, für den die Fahrkarten im regelmäßigen Verkehr Giltigkeit haben, gewährt. 4. Die Benutzung von D-Zügen ist nur gegen Zahlung der tarifmäßigen Platzkartengebühr gestattet; bei Benutzung der zweiten Wagenklasse wird das tarifmäßige Fahrgeld berechnet. 5. Auf den preußischen Staatsbahnen werden 25 Kilogramm Freigepäck bewilligt. Die kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen zu Straßburg und die Direktion der Main-Neckarbahn haben die gleiche Ermächtigung jedoch mit der Einschränkung erhalten, daß auf deren Strecken nur 10 Kilogramm Handgepäck frei befördert werden. Ebenso sind die Eisenbahndirektions-Präsidenten in ihrer Eigenschaft als königliche Eisenbahnkommissare ermächtigt, den Verwaltungen der ihrer Aufsicht unterstellten Privateisenbahnen auf Antrag die Genehmigung zur Gewährung der gleichen Fahrtbegünstigung zu ertheilen. Schließlich mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß die den Veteranen zum Besuch der Schlachtfelder zugestandenen Fahrterleichterungen nach neuerer Entschließung auch denjenigen Veteranen zugestanden worden sind, welche die Kriegsdenkmünze für Nicht-Kombattanten des Feldzuges 1870/71 besitzen und dieses durch ein Besitzzeugniß oder durch die im obenerwähnten Erlaß vom 27. April d. J. vorgesehene Bescheinigung nachweisen. Der Kriegsminister hat diese Anordnungen zur Kenntniß der Armee gebracht und bestimmt, daß die Truppentheile, bei denen Erinnerungsfeiern stattfinden, derjenigen königlichen Eisenbahndirektion, in deren Bezirk die Feier vor sich geht, bezw. der kaiserlichen Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen zu Straßburg hiervon alsbald Kenntniß zu geben haben.

— Die „Leipz. Ztg." bestätigt die frühere Meldung, daß der sächsische Geh. Finanzrath Dr. v. Körner, stellvertretender Bundesrathsbevollmächtigter als Direktor des Reichsschatzamts ausersehen sei. Herr v. Körner wird voraussichtlich seine neue Stelle am 1. Oktober d. J. antreten und darauf den sächsischen Staatsdienst aufgeben.

— Geheimrath Prof. Dr. Adolf Wagner wurde zum Rektor der Berliner Universität für das Studienjahr 1895/96 gewählt.

— Mit der Abhaltung der Fachprüfung an der thierärztlichen Hochschule in Berlin wird am Dienstag, den 15. Oktober, begonnen.

— Am 12. Januar beginnt auf der Kriegsschule Hersfeld, am 19. Januar auf der Kriegsschule Danzig ein neuer Kursus. Anmeldungen bis zum 15. Dezember 1895.

Die Statistik der Arbeitslosen, die aus der am 14. Juni d. J. erfolgten Berufs- und Gewerbezählung gewonnen wird, soll, nach Anordnung des Bundesraths, erst nach Abschluß und in Verbindung mit den Ergebnissen der bei der Volkszählung am 2. Dezember d. J. zu wiederholenden Erhebung veröffentlicht werden. Diese Anordnung ist, wie die „N. A. Ztg." bemerkt, getroffen worden, um voreilige und falsche Schlußfolgerungen aus den Ergebnissen der einen Aufnahme zu verhüten und den beiden sich ergänzenden Erhebungen den Charakter der wissenschaftlichen Sachlichkeit zu wahren.

L. C. Im Kreise Groß-Wartenberg hat ein konservativer Wahlverein sich gebildet, welcher für die Wiederwahl des Herrn v. Kardorff thätig sein soll. Er sucht in jedem einzelnen Ort, „auch dem kleinsten", einen oder möglichst mehrere Vertrauensmänner zu gewinnen und verspricht diesen, „entsprechende" Auslagen durch Pauschalsummen vergüten zu wollen. Die Bezahlung der Vertrauensmänner mit Pauschalsummen ist eine Erfindung, die sehr bedenklich nach unlauterem Wettbewerb aussieht.

— Die deutsch-französische Grenze überschritt aus Versehen bei einer militärischen Uebung, welche zwischen Schirmeck und Sales stattfand, am 29. Juli ein Gefreiter des 15. Dragoner-Regiments als Meldereiter. Er wurde von den französischen Grenzaufsehern, die im Gebüsche lauerten, abgefaßt, entwaffnet und nach Belval gebracht und dort bis zum Eintreffen der Gendarmerie festgehalten. Nachdem festgestellt worden war, daß nur ein Versehen und keine absichtliche Grenzüberschreitung vorlag, wurde der Reiter wieder entlassen und traf Abends 7 Uhr wohlbehalten in seinem Quartier ein. Er erklärt, überall gut behandelt worden zu sein, selbst von den Leuten, welche darüber enttäuscht waren, daß er ihr Anerbieten, er solle ihnen sein Pferd für 300 Frcs. verkaufen, nicht angenommen hatte.

— Nach telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist die Kreuzerdivision, Chef Kontre-Admiral Hoffmann, am 30. Juli in Hioga eingetroffen und an demselben Tage nach Yokohama weiter gegangen.

W. B. **Kassel,** 1. Aug. Heute fand die offizielle Eröffnung der Schifffahrt auf der kanalisirten Fulda statt, indem um $12\frac{1}{2}$ Uhr Mittags der Regierungsdampfer „Delphin" die Schnur vor der Schleuse bei Münden durchschnitt. Als erstes Schiff folgte der Schleppdampfer „Stadt Kassel", auf welchem sich die Festgäste aus Bremen und die Mitglieder der Handelskammer des Bezirks Kassel befanden; nächstes Schiff war der Schleppdampfer „Nienburg". Bei der Einfahrt in die Schleuse erklärte der Regierungspräsident, Graf Clairon d'Haussonville, die Schifffahrt für offiziell eröffnet und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Dampfer „Stadt Kassel" langte nach glatter Fahrt um $5\frac{1}{2}$ Uhr in Kassel an. Ueberall unterwegs wurden die Vorbeifahrenden lebhaft begrüßt. Vor dem Verlassen der Dampfer brachte der Vorsitzende der Handelskammer in Kassel, Kommerzienrath Pfeiffer, ein Hoch auf den Kaiser aus.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Beuthen** (Oberschlesien), 31. Juli. Ein überaus trübes Sittenbild entrollte eine vorgestrige Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht. Die „Köln. Ztg." berichtet: Nicht weniger als zehn junge Mädchen, von denen die meisten kaum das Kindesalter überschritten hatten, kein einziges aber über 18 Jahre alt war, Töchter zumeist von anständigen hiesigen Bürgern, hatten sich wegen gewerbsmäßiger Unzucht zu verantworten. Ein großer Zeugen-Apparat, 24 Herren, meistentheils den besseren Ständen angehörig, war aufgeboten worden. Nach dreistündiger Verhandlung, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, wurden zwei dieser blutjungen Bürgertöchter schuldig befunden und zu 1 bezw. 3 Tagen Haft verurtheilt. Die anderen acht Mädchen mußten freigesprochen werden, weil der zur Verurtheilung nach dem Gesetz nothwendige Begriff der Gewerbsmäßigkeit der Unzucht ihnen nicht nachgewiesen werden konnte.

* **München,** 31. Juli. Das Militärbezirksgericht sprach gestern den Soldat Huber, der in Oberlüdenfeld am 23. April auf eine Patrouille schoß und einen Mann tödtete, frei, verurtheilte dagegen den Patrouillenführer, einen Unteroffizier, der auf die vorschriftsmäßigen dreimaligen Anrufe nicht geantwortet hatte, zu vier Monaten Gefängniß.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 1. Aug. Der bekannte Bildhauer Robert Toberentz ist, wie bereits telegraphisch berichtet, am 31. Juli in Rostock gestorben. Der Künstler wurde, wie der „Börs. Cour." mittheilt, am 4. Dezember 1849 zu Berlin geboren. Da sich seine Befähigung zum bildenden Künstler schon früh zeigte und ihm von Seiten seiner Familie keine Hindernisse in den Weg gelegt wurden, konnte er sich nach Vollendung seiner Schulbildung sofort der Kunst widmen. Er besuchte zu diesem Zwecke mehrere Jahre die Kunstakademie in Berlin und siedelte dann nach Dresden über, wo ihn Johannes Schilling in seinem Atelier als Schüler aufnahm. Die Jahre 1872—1875 verbrachte er Studien halber in Rom, und hier entstand seine erste Arbeit, die er dann nach seiner Rückkehr nach Berlin zur Ausführung brachte; es war eine Broncefigur „Elfe". Im Jahre 1878 erhielt er vom Kultusministerium und dem Magistrat zu Görlitz gemeinsam den Auftrag zu einem Brunnen für diese Stadt, den er in Marmor und Bronce ausführte. 1879 wurde ihm die Leitung eines Meisterateliers am Schlesischen Museum in Breslau übertragen, er nahm diese Stellung an und beschäftigte sich nebenbei mit der Verbesserung des Broncegusses. Ihm gebührt das Verdienst, den sogenannten „Guß über Wachs" zuerst eingeführt zu haben; wegen seiner Vorzüglichkeit ist dieses Verfahren jetzt überall acceptirt. Er lieferte auch eine Anzahl Naturabgüsse, von denen der Kultusminister eine größere Sammlung ankaufte und dem Kunstgewerbemuseum überwies. Anfang der achtziger Jahre lebte Toberentz eine Zeit lang in Amerika. Von dort sandte er mehrere Broncearbeiten nach Deutschland. Nach seiner Rückkehr nach Berlin stellte er eine Marmorstatue „Die Bildhauerin" aus, lieferte dann im Staatsauftrage das Modell für die in Kupfer getriebene Reiterstatue Barbarossas für Goslar und übernahm bei Ottos plötzlichem Tode die Ausführung des Lutherdenkmals für Berlin. Mit großer Pietät und Opferfreudigkeit hat er bei dieser Arbeit sich bestrebt, den Intentionen seines Vorgängers und Freundes treu zu bleiben. Toberentz hatte einen entschieden genialen Zug, der ihn u. A. auch befähigte, erfinderisch in dem Handwerk seiner Kunst einzugreifen, und nicht blos hierin, sondern auch in den anderen technischen Gebieten hat er durch den Sachverständigen die Anerkennung eines hervorragend begabten Mannes erlangt. Nach seinem Modell ist eine Marmorpunktirmaschine auf Staatskosten ausgeführt worden. Besonderer Werthschätzung erfreute sich Toberentz beim Kaiser, in dessen Auftrage er die Marmorbüsten der kaiserlichen Kinder und das Modell zur Statue Friedrichs des Großen für den Weißen Saal des Berliner Schlosses angefertigt.

† **Der Mörder Poplawski,** der unter der Beschuldigung, eine Frau Seegers ermordet zu haben, verhaftet wurde, aber leugnete, hat, wie der „Hann. Cour." von dort mittheilt, am 30. Juli Nachmittag seinem Aufseher gegenüber ein Geständniß seines Verbrechens abgelegt. Er wurde dann dem Untersuchungsrichter vorgeführt, um auch vor diesem sein Bekenntniß zu wiederholen.

150jährige Regiments-Jubiläen.

g. **Militsch,** 1. August. Anläßlich des 150jährigen Jubiläums des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreußisches Nr. 1), dessen Entstehung mit der Schlacht bei Hohenfriedeberg zusammen fällt, hatte unsere Stadt schon gestern Festschmuck angelegt. Graf Schuwalow war gestern Nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr mit Gefolge in einem Sonderzuge hier eingetroffen und vom Offizierkorps des Jubiläums-Regiments, mit dem Kommandeur an der Spitze, auf dem Bahnhofe, wo eine Ehrenwache mit dem Musikkorps Aufstellung genommen hatte, empfangen worden. Nach der Begrüßung begab sich der Generalgouverneur mit seinem Gefolge in das Schloß des Grafen Maltzan, woselbst er Absteigequartier nahm. Nachmittags 6 Uhr begann das Reiterfest. Der Zapfenstreich, ausgeführt vom Musikkorps des Jubiläums-Regiments und dem des 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin Friedrich aus Posen setzte sich um 8 Uhr von Fackeln begleitet von der Kaserne aus in Bewegung und nahm alsdann seinen Weg nach dem Markte, wo mehrere Musikpiecen und zum Schluß die große Kavallerie-Retraite vorgetragen wurden; darauf erfolgte der Rückmarsch nach der Kaserne. Die für heut angesetzten Festlichkeiten, namentlich die große Parade des Regiments, wurden am Morgen durch den heftigen Regen stark beeinträchtigt. Zu dem in den Räumen des Offizierkasinos und dem anschließenden Saale in Laskes Hotel stattgefundenen Festdiner waren 150 Einladungen ergangen. Auf dem eigens dazu hergerichteten Festplatze in der Nähe des Stalles der 3. Eskadron, auf welchem verschiedene geräumige Feldzelte und 2 Tanzpodiums errichtet sind, sollen heut Abend die Vergnügungen für die Mannschaften stattfinden, und morgen Abend giebt das Offizierkorps des Jubiläums-Regiments der hiesigen Bürgerschaft im gräflichen Parke ein Gartenfest, bestehend in Doppelkonzert und Feuerwerk. Das Jubelregiment der 1. Ulanen hat alles daran gesetzt, um diese Ehrentage in würdigster Weise zu feiern. Der neue Bau der Kaserne prangt im vollsten Flaggen- und Blumenschmuck. Die Ehrenposten am Eingang tragen heute die rothe Reiteruniform der martialischen Bosniaken, selbst die langausgezogenen, pechschwarzen Schnurrbärte der Reiter vom vorigen Jahrhundert fehlen nicht. Ebensolche Ehrenposten sind heute vor jenen Häusern aufgezogen, in denen die russischen Gäste des Regiments Unterkunft finden. Unter den Gästen befanden sich außerdem Generalgouverneur des Militärbezirks Warschau, Graf Schuwalow und dem Fürsten Schakowsky der Generallieutenant v. Pusyrewsky, die Generale Daragan, v. Scalon und v. Foullon, der Oberst von Bistramb, der Premierlieutenant v. Schischkin und eine Anzahl von Adjutanten. Aus der Provinz Schlesien, sowie aus Posen waren zahlreiche Festgäste nach Militsch gekommen; daß der kommandirende General v. Seeckt ebenfalls erschienen war, hatten wir schon telegraphisch gemeldet; außerdem nennen wir den Kommandeur der 10. Division, Generallieutenant v. Igel, den der 9. Division, Generallieutenant v. Wilczeck, die Generallieutenants v. Rosen und v. Strantz, den Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade Obersten v. Hobe, den Ceremonienmeister v. Frankenberg und Proschlitz, den Oberpräsidenten der Provinz Schlesien Fürsten Hatzfeldt-Trachenberg, den Grafen v. Matuschka, den Grafen v. Maltzan, den Grafen v. Lüttichau, den Grafen v. Reichenbach-Goschütz, den Landrath Dr. v. Heydebrand und der Lasa u. A. m. Eine große Mühe hat es gemacht, alle diese vielen Ehrengäste des Regiments in diesen Tagen in dem nur etwa 3500 Einwohner zählenden Städtchen unterzubringen.

F. **Ostrowo,** 2. Aug. Wie bereits telegraphisch gemeldet, sind die Pferde der hiesigen Ulanen-Schwadron seit einigen Tagen erkrankt. Der Ober-Roßarzt aus Posen ist zur Untersuchung der Pferde bereits hier gewesen. Aus diesem Grunde mußten unsere Ulanen dem in Militsch zu feiernden Regiments-Jubiläum fernbleiben und werden auch in diesem Jahre nicht zum Manöver ausrücken. Einige Pferde sind bereits eingegangen. Ueber die Ursache der Krankheit verlautet noch nichts Bestimmtes. Von den Mannschaften ist eine Abordnung nach Militsch gereist.

* **Gleiwitz,** 1. Aug. [Das 150jährige Jubiläum des Ulanen-Regiments „von Katzler",] welches zu gleicher Zeit mit dem des Ulanen-Regts. Kaiser Alexander III. begangen wird, nahm heute seinen Anfang. Der „O. S. A." schreibt über den Verlauf Folgendes: Der Feldgottesdienst wurde durch Pfarrer Buchali aus Gleiwitz und Divisions-Pfarrer Scharff aus Neisse abgehalten. Nach dem Gottesdienst nahm das Regiment

Weißenburg und Wörth.

Aus den Erinnerungen eines ehemaligen 47ers.
Von Hermann Scholz.

(Nachdruck verboten.)

Es war am Abend des 2. August. Wir lagen in Ilbesheim in der Rheinpfalz im Quartier und hatten bei der ersten Kompagnie grade Löhnungsappell, als der Bataillons-Adjutant heransprengte und unserem Hauptmann Masuch (vor mehreren Jahren als Oberst des 37. Regiments in Rawitsch gestorben) meldete: „In einer halben Stunde steht das Bataillon am südlichen Ausgang des Dorfes zum Abrücken ins Biwak bereit." Tags zuvor hatte bei unserem Regiment, dem 47sten, zwischen Ilbesheim und Arzheim ein Feldgottesdienst, verbunden mit der Austheilung des h. Abendmahls, stattgefunden; dies und unser Abrücken ins Biwak waren Anzeichen genug, daß wir dicht vor ernsten Ereignissen standen. Zwischen 10 und 11 Uhr Nachts kamen wir in die Nähe Billigheims und bezogen dort ein interimistisches Biwak, das am Morgen des 3. August auf die Höhen unweit des Klingenbachs verlegt wurde. Nachmittags erschien der Kronprinz im Lager und begrüßte die einzelnen Regimenter in ihren Stellungen. Ich war auf Lager- und Brandwache, eine Strecke vom Lager entfernt, und konnte deshalb an diesem Tage den Kronprinzen in der Nähe nicht sehen; aber den Jubel, mit welchem er empfangen wurde, hörten wir, wir sahen die Feldmützen zu Tausenden in die Höhe fliegen, um die Wette mit Hanfbüscheln, welche das von unserem Regiment besetzte Feld hergeben mußte, um dem ungeheuren Enthusiasmus mit zu dienen, der bei dem Erscheinen des Kronprinzen losbrach. Ich glaube, dieser Jubel that ihm auch ganz besonders wohl, war es doch das fünfte Korps, das schon im Feldzuge 1866 einen Bestandttheil seiner Armee gebildet hatte und jetzt gewiß nicht ohne gewichtige Gründe wieder unter seinen Befehl gestellt worden war. Ein Beweis von dem Vertrauen, welches das fünfte Korps bei der obersten Heeresleitung besaß, war die Centrumsstellung, die es bei der kronprinzlichen Armee einnahm.

Gegen Abend tauchte das Gerücht im Lager auf, daß wir am anderen Morgen den Marsch über die Grenze antreten würden, aber Niemand wußte sicheres. Die Nacht hindurch regnete es stark, deshalb war uns der um 3 Uhr gegebene Befehl, möglichst schnell Kaffee zu kochen, nicht unlieb. Mit vieler Mühe, denn es regnete weiter, gelang uns dies, und um 4 Uhr standen wir zum Abrücken bereit. Anfänglich marschirte es sich schlecht. denn die Wege waren grundlos; später klärte sich der Himmel auf und wir kamen auf harte, chaussirte Straße. Nach mehreren Stunden Marschirens hörten wir die ersten dumpfen Kanonenschüsse, wodurch uns klar wurde, daß wir heut höchstwahrscheinlich ins Gefecht kommen würden. Mit diesem Bewußtsein trat eine fast fieberhafte Spannung bei mir ein, denn obgleich an Dienstjahren zu den ältesten zählend, gehörte ich doch zu denen, welche noch nicht im Feuer gewesen waren. Dazu kamen quälende Gedanken über den Ausgang der Sache: werden wir siegen oder werden uns die Franzosen schlagen? 1866 hatten wir ja gesiegt und zwar glänzend, aber da standen uns die Oesterreicher gegenüber, welche von den fast für unüberwindlich gehaltenen Franzosen im Jahre 1859 auch geschlagen worden waren. Den Oesterreichern waren wir mit unserem Zündnadelgewehr überlegen gewesen, das war aber den Franzosen gegenüber nicht der Fall — im Gegentheil, und dazu hatten die Franzosen auch noch Kugelspritzen, wie wir damals allgemein die Mitrailleusen nannten. Ja, es war immerhin bedenklich!

An einem der vorhergehenden Tage hatte unser Major Schulz (er starb im vergangenen Jahre als Oberst a. D. in Sprottau) gelegentlich des Exerzierens zu uns gesagt: „Die Franzosen sind kriegsgewohnte und tapfere Soldaten, geführt von tüchtigen und berühmten Generalen; sie halten uns in jeder Beziehung die Waage, wir haben nur einen Vortheil vor ihnen voraus, und das ist unsere Ruhe, unsere Disziplin und unsere Mannszucht. Laßt Euch deshalb nicht durch ihr buntes, komödien- und affenartiges Aussehen, durch ihr wildes Geschrei, durch ihre ungestüme Attake verblüffen, sondern steht fest, wankt und weicht nicht, so wie Ihr es 66 gemacht habt, und da werden wir mit Gottes Hilfe auch siegen." Das waren Worte, welche wohl Muth und Selbstzuversicht einflößten, aber die Gewißheit des Sieges deshalb noch nicht verbürgten.

Das bei unserem Weitermarsch immer deutlicher werdende Kanonenfeuer erweckte bei den Kameraden, die schon 1866 mitgekämpft, Reminiscenzen an Nachod und Skalitz; diese und jene Episode wurde erzählt und von uns Anderen mit heute für dergleichen Sachen ganz besonders empfänglichen Ohren angehört. Die Sonne brannte schon längst auf uns herab; dazu war der Befehl gekommen, den Vormarsch zu beschleunigen. Es mochte jetzt zwischen 10 und 11 Uhr sein; der Kanonendonner war immer heftiger geworden, sehen konnten wir jedoch nur vor- und rückwärts sprengende Adjutanten und Generalstabsoffiziere. Bei Kapsweyer verließen wir die Straße; es wurde Kompagniekolonne formirt und geladen. Wie ganz anders berührte das schon tausendmal gehörte Kommando zum Chargiren mich jetzt, wie durchrieselte bei dem Rasseln der aufgeschlagenen Kammern ein Schauer den ganzen Körper. Die Offiziere zogen die Degen, die Fahne wurde enthüllt, von brausendem Hurrah begrüßt. Hinter den Häusern des Dorfes über prächtig bestellte Gemüsegärten geht nun in Kompagniekolonnen der Marsch. Auf der Dorfstraße jagt Artillerie dahin. Die mitleidigen Dorfbewohner bringen in Krügen und Töpfen Wasser, auch Brot und andere Lebensmittel vertheilen sie unter uns.

Das Dorf liegt hinter uns, aber wir marschiren weiter über Felder, Wiesen und Anhöhen. Plötzlich verschwinden die vorderen Züge, und ehe wir wissen wohin, rutschen auch wir den nicht unbeträchtlichen Abhang einer umfangreichen Sandgrube hinunter. Aber weiter geht es ohne Aufenthalt, die Offiziere sind eifrig bemüht die Ordnung in den Gliedern und auch die Richtung aufrecht zu erhalten. Jetzt hören wir auch immer deutlicher das Knattern des Gewehrfeuers, dazwischen einige glatte Salven aus feindlicher Richtung — das frappirt uns, denn es gelingt schon auf dem Exerzierplatze nicht jede Salve, Einer knackt vor, der Andere nach, geschweige nun im Ernstfall, da wird doch darauf weniger gesehen. Haben wir Preußen nicht den Ruhm, die strammsten Exerzierer zu sein? Aber so glatte Salven schießen selbst wir nicht, wie hier die Franzosen, von denen wir sonst glauben, sie seien in diesem Punkt bedeutend „bummlicher". Das Räthsel löste sich erst nach dem Gefecht, — diese glatten Salven waren Mitrailleusenschüsse. — Jetzt — was ist das? Ein winselnder, pfeifender Ton. Derselbe wiederholt sich ein-, zweimal, und wir sind doch noch gar nicht in der Feuerlinie. „Donnerwetter — geben ihre Kugeln weit", hört man da ausrufen.

Wir kommen wieder an ein Dorf, es ist Schweighofen; unser Bataillon erhält Befehl, dasselbe vorläufig zu besetzen. Die anderen Bataillone avanciren weiter. Vor Gewehrfeuer sind wir hier sicher, aber einzelne Granaten schlagen ins Dorf ein. Das scharfe, zischende Geräusch in der Luft, der Knall bei dem Krepiren und das Schwirren der umherfliegenden Sprengstücke, das Alles wirkt höchst unheimlich. In meiner Phantasie habe ich mir früher manch Mal eine Schlacht gedacht und mich im Geiste in das Gewühl derselben hineinversetzt — Die Wirklichkeit zeigte mir jetzt, daß die Phantasie. und wäre sie noch so reich und lebendig, doch immer noch weit hinter ersterer zurückbleibt; hauptsächlich die Empfindungen, welche die stetig drohende Todesgefahr hervorruft, vermag die Phantasie, in dieser Stärke nicht zu erwecken. Von Haus aus fehlt mir eigentlich die natürliche Courage, der sogenannte physische Muth, und deshalb bedurfte es jetzt meines ganzen Ehr- und Pflichtgefühls, des Abscheus vor der Schande, welche den Feigling trifft, ja auch — ich stehe nicht an, es zu bekennen — meines Gottesglaubens und Gottvertrauens, um die aufsteigende Bangigkeit und Todesangst zu bekämpfen, und es gelang. Uebrigens zeigte mir ein Blick auf meine Kameraden, auf die ernsten und so bleichen Gesichter, daß ich mit meinen Empfindungen nicht etwa der Einzige war. Das Schlimmste ist ja der Anfang! Je länger der Kampf dauert, desto gleichgiltiger wird man gegen die Gefahr. Bei Pausen z. B., wie sie in jedem Kampf vorkommen, in denen das Feuer schwächer wird, um dann mit desto stärkerer Gewalt loszubrechen, sucht man gar nicht mehr so eifrig Deckung, das Pfeifen einzelner Kugeln wird nicht beachtet. Aber das gilt nur für den einen Kampf; geht es den anderen Tag, oder in acht Tagen und noch später wieder in die Schlacht, so hat man dieselbe Skala der Gefühle durchzumachen wie das erste Mal. Mir wenigstens ist es so gegangen.

(Fortsetzung folgt.)

Parade-Aufstellung. Regimentskommandeur Major von Massenbach brachte ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser aus. Fürst von Lichnowsky übergab im Auftrage des Kaisers ein großes in Goldrahmen gefaßtes Kaiserbild dem Regiment. General Heinrichs verlas eine Kabinetsordre, durch die der General der Kavallerie Hänisch aus Magdeburg, ein früherer Offizier des Regiments zum Chef des Regiments ernannt wird. Dekorirt wurden Rittmeister v. Kritter mit dem Rothen Adler-Orden vierter Klasse, Premier-Lieutenant Voß mit dem Kronen-Orden vierter Klasse. Im „Konzert-Hause" fand sodann ein Diner für hundert Personen statt. Während der Tafel brachte der Regiments-Kommandeur das Hoch auf den Kaiser aus. General Hänisch toastete auf das Regiment, Fürst von Lichnowsky auf General Hänisch und General Heinrichs auf die Familie von Katzler. Inzwischen war vom Kaiser folgendes Telegramm eingelaufen:

„Ich spreche dem Ulanen-Regiment Nr. 2 zu seinem heutigen Ehrentage meinen Glückwunsch aus und freue mich, dem Regiment meine besondere Anerkennung seiner vortrefflichen Leistungen im Kriege und Frieden wegen durch Ernennung des hochverdienten Generals der Kavallerie Hänisch zum Chef des Regiments zu theil werden zu lassen.

Neues Palais, 1. August 1895. Wilhelm."

Von Seiten des Regiments wurden zwei Telegramme abgesandt, eins an das Ulanen-Regiment 1. nach Militsch und ein weiteres an die Familie von Katzler.

Polnisches.

Posen, den 2. August.

s. **In Sachen des Verbandes der polnischen Industrievereine** hatte die Berliner „Gazeta Polska" kürzlich das Wort ergriffen, um in sehr vernünftigen Ausführungen nachzuweisen, daß den einzelnen Vereinen der Beitritt zu dem Verbande aus materiellen Gründen unmöglich sei und daß der Anschluß an den Verband für die polnischen Vereine des Westens nicht diejenigen wirthschaftlichen Vortheile mit sich bringen werde, wie sie vielleicht den Posener Vereinen aus dem Zusammenschluß erwachsen könnten.

Der „Goniec", ein enthusiasmirter Freund der beabsichtigten Organisation, kündigt eine Artikelserie an, die seinen Standpunkt rechtfertigen soll, und beginnt heut mit einer zahlenmäßigen Statistik:

Danach haben folgende Vereine

	Mitglieder.	Baarmittel. M.	Reserve. M.
1. Berlin (Industrie-Ver.)	119	46	2547
2. Buk (V. jung. Industr.)	60	50	—
3. Buk do.	30	324	—
4. Budsin do.	41	46	—
5. Beuthen do.	155	433	—
6. Culmsee (J.-V.)	80	57	—
7. Czarnikau do.	40	130	—
8. Czempin do.	35	185	—
9. Dolzig do.	50	42	—
10. Gnesen (V. jung. Ind.)	112	446	1300
11. Gollantsch (J.-V.)	56	180	—
12. Gurtschin (Kosziuszko-V.)	52	252	—
13. Gostyn (J.-V.)	52	100	—
14. Hamburg (Verein Hoffnung)	34	22	—
15. Inowrazlaw (J.-V.)	78	88	260
16. Inowrazlaw (V. jung. Ind.)	126	43	—
17. Janowitz (J.-V.)	29	56	—
18. Jarotschin do.	82	—	450
19. Jerzyce do.	161	50	1451
20. Kempen do.	44	545	—
21. Kiel do.	25	28	—
22. Köln do.	26	40	—
23. Kröben do.	78	75	—
24. Kriewen do.	51	56	—
25. St. Lazarus (J.-V.)	62	150	208
26. Lissa do.	54	21	—
27. Leipzig do.	37	76	—
28. Neustadt b. Pinne (J.-V.)	53	40	75
29. Görchen do.	56	6	281
30. Mogilno do.	74	506	—
31. Neustadt do.	34	68	—
32. Obersitzko do.	31	200	—
33. Adelnau do.	17	80	—
34. Opalenitza do.	50	50	200
35. Storchnest do.	45	30	—
36. Schneidemühl do.	25	15	—
37. Pleschen do.	118	22	1765
38. Pudewitz do.	35	16	—
39. Punitz do.	71	25	—
40. Posen do.	193	9970	—
41. „ (V. junger Ind.)	290	8327	—
42. „ (Druckerverein)	66	6500	—
43. „ (Handwerkerverein)	459	100	700
44. „ (Gesangverein)	125	299	—
45. Raschkow (J.-V.)	26	150	—
46. Mittweida do.	38	119	—
47. Zirke do.	30	51	—
48. Schrimm do.	82	540	—
49. Schroda do.	43	97	3000
50. Stenschewo do.	48	125	—
51. Strelno do.	75	480	—
52. Samter do.	60	—	550
53. Spandau do.	57	57	—
54. Tremessen (Harmonia)	59	119	—
55. Wongrowitz (J.-V.)	78	16	500
56. Wilda do.	85	428	—
57. Witkowo do.	24	42	50
58. Wollstein do.	71	17	—
59. Wronke (V. j. Industr.)	28	29	—
60. „ (J.-V.)	48	224	—
61. Breslau do.	71	92	—
62. Zantemyschl (J.-V.)	41	19	—
63. Zerkow do.	45	—	—
64. Znin (V. jung. Ind.)	57	59	100
Summa	4577	32513	18437

In obige Statistik, fährt der „Goniec" fort, seien (mit Ausnahme von Culmsee und Beuthen) die westpreußischen und oberschlesischen Industrie-Vereine nicht mit einbegriffen und obige Zahlen bewiesen, wie unrecht diejenigen hätten, die da meinten, der Verband werde nicht 12- bis 1800 M. jährlich aufzubringen im Stande sein. Ein Beitrittsgeld pro Verein auf 5 M. und einen jährlichen Beitrag pro Mitglied auf 0,50 M. vorausgesetzt, müßten im ersten Jahre 2580, in jedem folgenden ungefähr 2300 M., zum mindesten also, wenn man die Leistungsunfähigkeit einzelner in Anschlag bringe, 2000 M. einfließen. Aus den Mitglieder- und Baarmittel-Nachweisen der Vereine im Westen — wie Berlin, Hamburg, Kiel, Köln, Leipzig, Mittweida, Spandau, Breslau ergebe sich, daß die Befürchtung, diese Vereine würden durch die Verbandsbeiträge zu Grunde gerichtet werden, grundlos sei. Im Interesse der Sache läge es, daß derartige und ähnliche Einwürfe öffentlich unterblieben.

Militär und Marine.

= **Rekruten-Einstellung.** Es werden eingestellt:

Gardekorps. Garde-Infanterie, Jäger, Feldartillerie, Fußartillerie und Pioniere am 19. Oktober. Garde-Kavallerie am 2. Oktober, Luftschiffer-Abtheilung und Eisenbahn-Brigade am 19. Oktober, Garde-Train-Bataillon: Train-Gemeine am 2. November, Trainsoldaten am 2. Mai 1896, Oekonomie-Handwerker und Krankenwärter am 1. Oktober.

1. Armeekorps. Pionier-Bataillone Nr. 1 und 18 in Königsberg i. Pr. am 19. Oktober.

2. Armeekorps. Füsilier-Regiment Nr. 34 Bromberg, Infanterie-Regiment Nr. 49 Gnesen und Infanterie-Regiment Nr. 140 Inowrazlaw am 17. Oktober.

5. Armeekorps. Grenadier-Regiment Nr. 6 Posen, Füsilier-Regiment Nr. 37 Krotoschin und Fußartillerie-Regiment Nr. 5 Posen am 16. Oktober, Trainsoldaten für Trainbataillon Nr. 5 Posen am 2. Mai 1896.

8. Armeekorps. Fußartillerie-Regiment Nr. 9 Ehrenbreitstein am 16. Oktober, Oekonomie-Handwerker am 1. Oktober.

14. Armeekorps. Jäger-Bataillon Nr. 14 Colmar i. E. am 17. Oktober, Oekonomie-Handwerker am 1. Oktober.

16. Armeekorps. Dragoner-Regiment Nr. 6 Diedenhofen und Dragoner-Regiment Nr. 13 Metz am 4. Oktober, Pionier-Bataillon Nr. 16 Metz am 17. Oktober, Oekonomie-Handwerker am 1. Oktober.

17. Armeekorps. Infanterie-Regiment Nr. 18 Osterode, Infanterie-Regiment Nr. 21 Thorn, Infanterie-Regiment Nr. 61 Thorn, Infanterie-Regiment Nr. 44 Dt. Eylau, Infanterie-Regiment Nr. 141 Graudenz, Infanterie-Regiment Nr. 14 Graudenz und Feldartillerie-Regiment Nr. 35 Graudenz am 16. Oktober, Kürassier-Regiment Nr. 5 Riesenburg und Ulanen-Regiment Nr. 4 Thorn am 3. Oktober 1895.

Lokales.

Posen, 2. August.

* **Erinnerungsfeiern.** Die Vereinigung zur Schmückung und fortdauernden Unterhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz sendet uns aus Metz folgende Mittheilung: Das Programm der Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber ist auf Anregung betheiligter Regimenter, Städte und Privater insofern geändert worden, als die feierliche Niederlegung der Kranzspenden an den Denkmälern des Schlachtfeldes vom 16. August (Gorze-Vionville-Rezonville) bereits an diesem Tage stattfindet, nicht am 18 Sämmtliche Denkmäler werden sonach an den Jahrestagen der Schlachten geschmückt. Das Programm ist in Kürze nunmehr folgendes:

11. August. Schmückung der Schlachtfelder Colombey und Noisseville.

14. August. Feierliche Niederlegung der Kranzspenden an den Denkmälern desselben Schlachtfeldes. (Sammelpunkt 7 Uhr Vorm. am Kaiser Wilhelm-Denkmal, Esplanade Metz.) 11 1/2 Uhr Theilnahme an der Einweihung des Denkmals der 13er. bei Colombey.

15. August. Schmückung der Schlachtfelder Vionville-Mars la tour und Gravelotte-St. Privat. Niederlegung der Kranzspenden an den in Frankreich gelegenen Denkmälern bei Mars la tour und am Walde de la Cusse. (Sammelpunkt 7 Uhr am Stadthaus.)

16. August. Feierliche Niederlegung der Kranzspenden an den Denkmälern des Schlachtfeldes Gorze-Vionville-Rezonville. (Abfahrt 7 Uhr 58 Min. vom Hauptbahnhof nach Noveant.)

18. August. 6 1/2 Uhr Feld-Dankgottesdienst. 7 1/4 Uhr Abfahrt vom Hauptbahnhof nach Amanweiler. Feierliche Niederlegung der Kranzspenden an den Denkmälern des Schlachtfeldes von St. Privat-Gravelotte. Nachm. 4 Uhr Theilnahme an der Einweihung des Aussichtsthurmes. Nachm. 5 Uhr Gedenkfeier in der Schlucht bei Gravelotte, Gedenkrede, Gesang und patriotisches Konzert. Aufbruch bei eintretender Dunkelheit mit Zapfenstreich. Bergfeuer auf der Höhe von Point du jour.

* **Militärisches.** Das Einebnen der Schützengräben auf Privatgelände ist vom nächsten Etatsjahre ab, wie das Kriegsministerium bekannt macht, nicht mehr von den Truppen zu bewirken, sondern den betreffenden Grundeigenthümern zu überlassen. Etwaige Ansprüche der Letzteren auf Entschädigung sind auf Grund des Naturalleistungsgesetzes von den Flurabschätzungs-Kommissionen zu prüfen und festzustellen. Dagegen bleibt die Verpflichtung der Truppen zum Ausfüllen und Einebnen der Koch- 2c. Löcher in den Biwaks fortbestehen.

n. **Das Brausebad** auf dem Neuen Markte wird voraussichtlich Ende dieser Woche von der städtischen Baukommission abgenommen und am nächsten Montag eröffnet werden.

n. **Entgleist** ist auf dem hiesigen Bahnhof ein im Viehzuge von Thorn um 2 Uhr 30 Minuten Mittags angekommener Viehwagen, der mit Schweinen beladen war. Der Wagen wurde bald wieder ins Gleis gehoben. Eine Verkehrsstörung entstand nicht.

n. **Die Grabenbrücke** ist neuerdings gestützt worden. Das stark eingesunkene Pflaster ist ebenfalls sehr reparaturbedürftig, auch einzelne Granitplatten sind gesunken. Allem Anschein nach haben die Träger der Brücke ihre ursprüngliche Lage geändert und haben das Sinken des Pflasters veranlaßt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Thorn,** 1. Aug. [Landrath Dr. Miesitschek von Wischkau] aus Wongrowitz ist als Landrath hierher versetzt worden.

* **Breslau,** 1. Aug. [Dompropst Dr. Kayser], dessen Tod wir gestern telegraphisch irrthümlicher Weise aus Krakau meldeten, ist an den Folgen einer Lungenentzündung heute Nacht hier gestorben. Johannes Bapt. Kayser, infulirter Prälat, Dr. theol. et phil., Provinzial-Schulrath a. D., ordentlicher Honorar-Professor in der katholisch-theologischen Fakultät, Ritter des königl. preußischen Kronenordens 2. Klasse, Rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife und Adlers der Ritter des Hohenzollerschen Hausordens, Kurator des Ursulinerinnen-Klosters in Breslau und der Hedwigs-Schwestern, wurde geboren den 1. Oktober 1826 zu Geseke, Diözese Paderborn. Seine Ordination erfolgte am 4. September 1852. Nachdem er längere Zeit als Provinzial-Schulrath in Danzig gewirkt hatte, wurde er im Jahre 1883 als Dompropst in die Breslauer Kathedrale berufen. Der Verstorbene war ein eifriger Förderer und Freund des hiesigen Museums schlesischer Alterthümer, dessen Vorstande er als zweiter Vorsitzender angehörte.

Telegraphische Nachrichten.

Merseburg, 1. Aug. Der Gastwirth Gentsch, welcher im Delirium seine Ehefrau und Stieftochter mit einem Beil bedrohte, wurde von seinem Stiefsohn Geltert erstochen. Der Letztere stellte sich der Polizei.

Marburg, 1. Aug. Die Leiche des Direktors der königlich preußischen Staatsarchive Professor Dr. Heinrich v. Sybel wird morgen Nachmittag nach Berlin überführt. Der Tod trat in Folge von Lungenlähmung ein.

Graz, 1. Aug. Der Cillier Advokat Dr. Stepischnegg spendete für das dort zu errichtende deutsche Studenten-

Laibach, 1. August. Professor Alois Schmidt aus Komotau ist gestern Abend vom Triglav in der Nähe der Maria-Theresienhütte abgestürzt und war sofort todt.

Rom, 1. Aug. Das italienische Geschwader ist auf der Rückreise von Kiel und England heute Nachmittag in Neapel angekommen und von der Volksmenge herzlichst begrüßt worden.

Rom, 1. Aug. Der Senat nahm in geheimer Abstimmung mit 62 gegen 14 Stimmen das Budget des Ministeriums des Aeußern an. Sodann billigte der Senat das Budget des Ministerium des Innern, über welches morgen die geheime Abstimmung stattfinden wird.

Paris, 1. Aug. Nach einer amtlichen Depesche aus Majunga ist der Transportdienst für das Expeditionskorps auf dem Wasserwege bis Marololo gesichert. Von Marololo aus wird der Transportdienst mit Hilfe von 3600 Wagen, System Lefebvre, 40 Cisternenwagen, 800 Maulthieren und 7000 Kulis erfolgen.

Paris, 1. Aug. Präsident Felix Faure und der König von Griechenland tauschten anläßlich der Ankunft des Königs in Aix-les-Bains herzliche Telegramme aus.

Brüssel, 1. Aug. Wie die „Etoile belge" meldet, hat die Regierung sehr strenge Maßregeln getroffen betreffs etwaiger Ruhestörungen an dem Tage, an welchem das Schulgesetz angenommen werden sollte.

Brüssel, 1. Aug. Die Repräsentantenkammer nahm heute den Schluß der Generaldebatte über das Schulgesetz an. Die Abstimmung geschah durch Erheben von den Sitzen bezw. Sitzenbleiben.

Kopenhagen, 1. Aug. Die Kaiserin-Wittwe Maria Feodorowna von Rußland ist mit dem Großfürsten-Thronfolger, dem Großfürsten Michael und der Großfürstin Olga heute Nachmittag hier eingetroffen.

heim, durch das der drohenden Slovenisirung des Cillier Gymnasiums entgegengewirkt werden soll, 20 000 Gulden. Dadurch ist die Errichtung des Studentenheims gesichert.

Belgrad, 1. Aug. Die auf Grund des Gesetzes ernannte neue Monopolverwaltung ist heute in Funktion getreten.

Hamburg, 2. Aug. In der heutigen Sitzung des Seeamtes wurde konstatirt, daß der Hamburger Dampfer „Napoli" seit Dezember v. J. verschollen ist.

Rom, 2. Aug. Die „Tribuna" schreibt über die zur Zeit in Petersburg weilende abessynische Gesandtschaft: Der angebliche Prinz Damto sei ein in Ungnade gefallener Sohn von Terac Dogiacc Tessamma Nado; der angebliche General Gamante sei ein Befehlshaber weniger Soldaten in einem armen Dorfe bei Colubi in Ciaricar. Der angebliche Neffe Meneliks Ato Belascio sei ein armer Knabe, welcher in Harrar ohne irgend ein Amt lebt. Der angebliche Bischof Abba Gabra Egziavecher sei Beichtvater in Makonnen.

Petersburg, 2. Aug. Heute wird ein Gesetz publizirt betreffend die Bestätigung der Statuten eines medizinischen Instituts für Frauen in Petersburg.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
1. Nachm. 2	753,4	NO mäßig	bedeckt [1]	+17,2
1. Abends 9	753,9	O leicht	bedeckt	+16,6
2. Morgs. 7	754,4	O schwach	bedeckt	+15,8

Am 1. August Wärme-Maximum + 18,2° Cels.
Am 1. „ Wärme-Minimum + 15,0° „

[1]) Von 7 bis 8 Uhr Regen (0,6 mm).

Wasserstand der Warthe.

Posen am	1. August	Morgens	0,16	Meter
„ „	1. „	Mittags	0,16	„
„ „	2. „	Morgens	0,20	„

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Breslau, 1. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz Reichsanleihe 99,90, 3 1/2proz. L.-Pfandbr. 100,80, Konsol. Türken 25,50, Türk. Loose 139,25, 4proz. ung. Goldrente 104,15, Bresl. Diskontobank 118,00, Breslauer Wechslerbank 107,50, Kreditaktien 250,25. Schles. Bankverein 128,50, Donnersmarkhütte 138,75 Flöther Maschinenbau —,—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 152,75, Oberschles. Eisenbahn 84,50, Oberschles. Portland-Zement 112,75, Schles. Cement 170,00, Oppeln. Cement 119,25, Kramsta 140,00, Schles. Zinkaktien 206,00, Laurahütte 137,00, Verein. Oelfabr. 87,25, Oesterreich. Banknoten 168,35, Russ. Banknoten 219,20, Giesel. Cement 103,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,70, Breslauer elektrische Straßenbahn 192,50, Caro Hegenscheidt Aktien 85,40, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 137,75.

London, 1. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2 3/4-proz. Consols 107 3/16, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 88 1/4, Lombarden 9 5/8, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102 1/4, konv. Türken 25 3/4, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102 1/4, 4prozent. Spanier 65 7/8, 3 1/2proz. Egypter 101 1/4, 4proz. unifiz. Egypter 103 3/4, 3 1/2 proz. Tribut-Anl. 98, 6proz. Mexikaner 92, Ottomanbank 18 3/8, Canada Pacific 53 3/4, De Beers neue 23 5/8, Rio Tinto 17 3/8, 4proz. Rupees 59 1/8, 6proz. fund. arg. A. 74 1/2, 5proz. arg. Goldanleihe 67 1/4, 4 1/2proz. äuß. do. 48 1/2, 3 proz. Reichsanl. 98 3/4, Griech. 81. Anleihe 33, do. 87er Monopol-Anl. 35 1/2, 4proz. Griechen 1889er 28, Bras. 89er Anl. 75 1/2, 5proz. Western de Min. 84 3/4. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 88 7/8, Platzdiskonto 5/8, Silber 30 1/4, Anatolier 95 1/2, Chinesen 105 1/2, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 111, 3proz. Ungarn 2 1/4 Proz. Agio.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 12,2,7 Paris 25,36, Petersburg 25 3/8.

Paris, 1. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 101,00, 3proz. Rente 102,37 1/2, Italien. 5proz. Rente 88,75, 4proz. ung. Goldrente 103,06, III. Egypter-Anleihe —,—. 4proz. Russen 1889 101,30, 4proz. unif. Egypter 104,47, 4 proz. span. ä. Anl. 65 5/8, konv. Türken 26,00, Türken-Loose 146 25, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 500,00,

Frankfurt a. M., 1. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß. Oesterreich. Kreditaktien 338, Franzosen 361 3/4, Lombarden 96, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 184,90, Diskonto-Kommandit 220,55, Dresdner Bank 165,20, Berliner Handelsgesellschaft 159,80, Bochumer Gußstahl 158,20, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 174,30, Harpener Bergwerk 156,80, Hibernia

161,80, Laurahütte 187,30, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 94,85, Schweizer Centralbahn 145,60, Schweizer Nordostbahn 141,70, Schweizer Union 100,80, Italienische Meridionaux 129,50, Schweizer Simplonbahn 100,90, Nordd. Lloyd —,—, Coro Mexikaner 91,30, Italiener 89,50, Edison Aktien —,—, Gaz Hegenscheidt —,—, 4proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 43,50, Nationalbank 143,60, 1860er Loose —,—, Mainzer —,—, Werrabahn —. Still.

Hamburg, 1. Aug. Abgeschwächt. Preuß. 4proz. Konsols 105,25, Silberrente —,—, Oesterreich. Goldrente 103,50, Italiener 89,60, Kreditaktien 338,25, Franzosen 906,00, Lombarden 233,25, 1880er Russen 100,60, Deutsche Bank 195,00, Diskonto-Kommandit 220,60, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 165,50, Nationalbank für Deutschland 143,25, Hamburger Kommerzbank 128,00, Lübeck-Büchen 154,25, March-Mlawka 87,10, Ostpreuß. Südbahn 94,50, Laurahütte 135,50, Nordd. J.-Sp. 140,50, Hamburger Packetfahrt 104,00, Dynamit-Trust-A.-A. 140,25, Privatdiskont 1⅝, Buenos Ayres 31,20.

Petersburg, 1. Aug. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,00 Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,27½, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —,—, Wechsel auf Paris (3 Mon.) —,—, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99¼, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 142, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 160, Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 812, Petersb. internat. Bank 676, Warschauer Kommerz-Bank 547, Russische Bank für auswärtigen Handel 524½.

Rio de Janeiro, 31. Juli. Wechsel auf London 10⅛.

Buenos-Ayres, 31. Juli. Goldagio 240⅞.

Bremen, 1. Aug. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,20 Br.

Baumwolle. Ruhig. Uppland middl. loko 35 Pf.

Schmalz. Matt. Wilcox 33¾ Pf., Armour shield 33¾ Pf., Cudahy 34¾ Pf., Fairbanks 28¾ Pf.

Wolle. Umsatz: 182 Ballen.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 31.

Tabak. Umsatz: 10 Faß Kentucky, 20 Faß Virginy, 162 Faß Maryland.

Hamburg, 1. Aug. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 75½, per Dezember 74½, per März 73¾, per Mai 73½. Ruhig.

Hamburg, 1. Aug. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 9,82½, per Oktober 10,27½, per Dezember 10,47½, per März 10,77½. Behauptet.

Paris, 1. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 27,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogramm per August 28,37½, per September 28,50, per Oktober-Januar 29,25, per Januar-April 30,00.

Paris, 1. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau, per August 18,80, per September 19,00, per September-Dezember 19,35, per November-Februar 19,55. — Roggen ruhig, per August 10,50, per November-Februar 11,15. — Mehl fallend, per August 41,60, per September 42,30, per September-Dezember 43,10, per November-Februar 43,70. — Rüböl behauptet, per Aug. 49,25, per September 49,50, per September-Dezember 50,25, per Januar-April 50,75. — Spiritus matt, per August 29,25 per September 29,75, per Septbr.-Dezbr. 30,25, per Januar-April 31,25. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 1. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.
Rio 3000 Sack, Santos 13 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 1. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 94,50, per Dezember 93,00, per März 92,25. Behauptet.

Antwerpen, 1. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18¼, Verkäuferpreis.
Schmalz per August 81¼, Margarine ruhig.

Antwerpen, 1. Aug. Getreidemarkt. Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste träge.

Amsterdam, 1. Aug. Bancazinn 89½.

Amsterdam, 1. Aug. Java-Kaffee good ordinary 54¼.

Amsterdam, 1. Aug. (Getreidemarkt) Weizen auf Termine geschäftslos, per November —, do. per März —. — Roggen loko —, do. auf Termine fest, per Oktober 100, per März 105. — Rüböl loco —, per Herbst —,—, per Mai —,—.

London, 1. Aug. An der Küste — Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 1. Aug. Chili-Kupfer 45⅝, per 3 Monat 45.

Glasgow, 1. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 sh. 5½ d.

Liverpool, 1. Aug. Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Steigend.

Middl. amerikan. Lieferungen: August-September 3 43/64 Käuferpreis, September-Oktober 3 40/64 Verkäuferpreis, Oktober-November 3 37/64 Käuferpreis, November-Dezember 3 34/64 do., Dezember-Januar 3 33/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar 3 32/64 do., Februar-März 3 32/64 do., März-April 3 32/64 d. Käuferpreis.

Der Baumwollenmarkt bleibt vom 3. bis 7. August geschlossen.

Liverpool, 1. Aug. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 3 7/16, do. low middling 3 9/16, Amerikaner middling 3 11/16, do. good middling 3 27/32, do. middling fair 4 5/32, Pernam fair 3 15/16, do. good fair 4 5/16, Ceara fair 3⅞, do. good fair 4⅛, Egyptian brown fair 6, do. do. good fair 6 7/16, do. do. good 6 13/16, Peru rough fair —, do. do. good fair 5 7/16, do. do. good 5 9/16, do. do. fine 6 7/16, do. moder. rough fair 4 9/16, do. do. good fair 4 13/16, do. good 5 3/16, do. smooth fair 3 15/16, do. do. good fair 4 5/16, M. G. Broach good 3 5/16, do. fine 3 15/32, Dhollerah good 3½, do. fully good 3 9/16, do. fine 3 25/32, Domra good 3½, do. fully good 3 9/16, do. fine 3 25/32, Scinde good fair 2 5/16, do. good 2 9/16, Bengal fully good 2 11/16, do. fine 2 7/16.

Newyork, 31. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7, do. in New-Orleans 6¾. — Petroleum Standard white in New-York 7,10, do. in Philadelphia 7,05, do. rohes —, do. Pipeline certifik. per Juli 123 nom. Schmalz Western steam 6,50, do. Rohe & Brothers 6,75. — Mais Tendenz: stetig, per Juli —, per Sept. 43⅞, per Dezbr. —,—. Weizen willig, Rother Winterweizen 74⅞, do. Weizen per Juli —, do. Weizen per Aug. 73⅜, do. Weizen p. Sept. 73⅞, do. Weizen per Dez. 75⅞. — Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 16¼, do. Rio Nr. 7 per Sept. 15,35, do. Rio Nr. 7 per Oktob. 15,45. — Mehl, Spring clears 3,25. — Zucker 2 15/16. — Kupfer 11,75.

Chicago, 31. Juli. Weizen. Tendenz willig, per Juli 68⅜, Sept. 69⅞. — Mais Tendenz: stetig, per Juli 42⅞. — Speck short clear nom. Pork per Juli 9,90.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 2. Aug. Wetter: Trübe.
Newyork, 1. Aug. Weizen per August 74, per September 74.

Berliner Produktenmarkt vom 1. August.

Wind: NO. + 13 Gr. Reaum., 758 Mm. — Wetter: Regendrohend.

In Amerika haben die Zufuhren neuer Ernte plötzlich erheblich zugenommen und die Höhe des Vorjahrs erreicht, welcher Umstand in Verbindung mit günstigem Wetter und der schlechten Exportfrage zu einer weiteren Ermattung führte, die für Weizen ca. 1,25 M. betrug. Unser Markt war an den Vortagen bereits so flau gewesen, daß eine kleine Erholung natürlich war, dieselbe hielt jedoch nicht vor und unter späterhin zunehmendem Angebot sanken die Preise noch unter gestrigen Stand.

Weizen setzte 1 M. höher ein, da mehrfache Deckungsordres aus dem Westen Deutschlands, wo starke Regen niedergegangen sind, zu effektuiren waren. In der zweiten Börsenhälfte sanken die Kurse in Folge zunehmender Realisationen unter gestriges Niveau. Gek.: 550 To. **Roggen** gewann anfangs nur ½ M. und kam später auf stärkere Realisationen und Verkäufe gegen Inlands-Waare ins Weichen. Gek.: 700 Ctr. **Hafer** ruhig, aber matt. **Roggenmehl** niedriger. Gek.: 900 Sack. **Rüböl** schwächer. **Spiritus** trotz Aufnahme der Kündigung für Hamburger Rechnung matt. Gek.: 540 000 Liter.

Weizen loko 136—149 M. nach Qualität gefordert, Aug. 141 M. bez., September 144,75—145—143,25 M. bez., Oktober 146,25—145 M. bez., November 147,50—146,25 M. bez., Dezember 148,75—147,25 M. bez.

Roggen loko 112—117 M. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 114,50—115,50 M. ab Bahn bez., August 114,50 bis 114,25 M. bez., Septbr. 118,50—117 M. bez., Oktober 121,75 bis 120 M. bez., November 123,50—122 M. bez., Dezember 125,25 bis 124 M. bez.

Mais loko 114—121 Mark nach Qualität gefordert, per September 108,75 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 126 bis 152 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 132—138 M. bez. do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 133—138 M. bez., do. schlesischer 133—138 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 140—143 M., russischer 130—132 M. frei Wagen bezahlt, September 125—125,25 M. bez., Oktober 124,25—124,50 M. bezahlt, Nov. — M. bez.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,75—18,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,50—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 15,00 M. bez., August 15,40—15,30 M. bez., September 15,85 bis 15,70 M. bez., Oktober 16,30—16,15 M. bez., Nov. 16,70—16,55 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,2 M. bez., August Septbr. und Oktober 44,0 M. bez., Novbr. 44,1 M. bez., Dezbr. 44,2 M. bez.

Petroleum loko 21,0 M. bez., Septbr. 21,2 M. bez., Oktober 21,4 M. bez., Novbr. 21,6 M. bez., Dez. 21,9 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 36,6—36,7 M. bez., August 41—40,7—40,9 M. bez., September 41,3—41 M. bez., Oktober 40,2—40,1 M. bez., Novbr. 39,7—39,6 M. bez., Dezember 39,6—39,4—39,5 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,50 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,50 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 141,00 M. per 1000 Kilo, für Mais auf —,— M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 115,00 M. per 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 15,40 M. per Sack, für Hafer auf —,— M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 40,90 M. per 10,000 Ltr.-Proz. (R. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 1. Aug.

Amsterdam	2½	8 T.	168,55 bzG
London	2	8 T.	20,44 bz
Paris	2	8 T.	81,00 bzB.
Wien	4	8 T.	168,25 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,40 bz
Petersburg	4½	3 M.	
Warschau	4½	8 T.	219,20 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1½ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,41 B
20 Francs-Stück	16,23 bzB.
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,42 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,20 B.
Oestr. Noten 100 fl.	168,50 bz
Russ. Noten 100 R.	219,25 bz
Russ. Not. ult. Aug.	
do. do. do. Sept.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,75 G.
do. do.	3½	104,50 B.
do. do.	3	100,00 G.
Prss. cons. Anl.	4	105,20 bz
do. do.	3½	104,50 B.
do. do.	3	100,10 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	101,10 bz
BerlStadt-Obl.	3½	102,20 bzG.
Ostpr. Prov Anl	3½	101,80 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	101,75 bzB.
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,80 bzG.
[Pfandbriefe] Berliner	5	
do.	4½	117,20 bz
do.	3½	104,90 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,50 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	102,60 bzG.
do.	4	
Ostpreuss	3½	104,40 G.
Pommer.	3½	101,50 bzG.
do.	4	
Posensch.	4	102,20 bzG.
do.	3½	100,60 bzG.
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,90 bz
do.	4	
do. neu do.	3½	100,90 bz
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	101,75 G.
do. neul. II.	3½	101,89 bz
[Renten] Pommer.	4	105,25 bz
Posensch.	4	105,25 bz
Posensch.	3½	102,50 bzG.
Preuss.	4	105,25 bz
Schles.	4	105,25 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,50 G.
Bayer. Anleihe	4	106,40 bz
Brem. A. 1892	3½	
Hmb. Sts.-Rent	3½	105,90 G.
do. do. 1886	3	99,10 bz
do. amort. Anl.	3½	102,10 bz
Meklenb. Anl.	3½	102,00 B.
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	99,20 bzG.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	146,00 B.
Bayr. Pr.-Anl.	4	156,90 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	Ziehung
Dess. Präm.-A.	3½	142,90 bz
Finnische L.	—	
Freiburger L.	—	
Ham. } 50 T.-L.	3	143,70 bz
Lüb. } 50 T.-L.	3½	135,90 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	142,00 B.
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	13,60 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	24,40 bz
Oest. 1854er L	3,2	171,00 G.
do. 1858er L	—	341,00 bz
do. 1860er L	4	157,90 G.
do. 1864er L	—	
Oldenb. Loose	3	131,25 G.
Raab-Gratzer L	2½	100,50 bz
Russ. 1864 Pr.	5	173,20 bz
do. 1866 Pr.	5	160,10 G.
Türkenloose	—	139,00 G.
Ung. Pr. Loose	—	282,00 bz
Venet. Loose	—	23,80 G

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	58,50 bzB.
do. 1888	4½	51,00 bzG.
Bukar. Stadt-A.	5	100,00 bzG.
Buen. Air. Obl.	5	35,20 bzG.
Chines. Anl.	5½	107,25 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	37,50 G.
do. cons. Gold	4	29,50 bz
do. Monop-Anl.	4	40,50 G.
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	89,70 bz
do. amort.-Rt.	4	85,70 G.
Mexikan. Anl.	6	93,10 bz
do. neue 90er Anleihe	6	93,50 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	80,10 bz
Oest. G.-Rent.	4	104,00 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	100,50 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,00 B.
Poln. Pfandbr.	4½	69,70 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	68,20 bz
Port. A88—89	4½	41,60 bzG.
do. Tabak-Anl.	4½	
Röm. Stadt-A.	4	92,50 G.
do. II. III. VI.	4	
Rum. Staats-A.	4	88,75 G.
do. Rente 90	4	89,00 bzG.
do. do. fund	5	102,75 bzG.
do. do. amort.	5	99,80 bz
do. do. 92	5	99,40 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	101,70 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,90 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,25 G.
do. neue	4½	103,50 B.
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	85,50 B.
do. Rente 84	5	70,90 bzG.
do. neue 85	5	70,90 bzG.
Span. Schuld.	4	66,80 G.
Türk A. 1865 C.	1	27,75 G.
do. do. D.	1	25,70 G.
do. Administr.	5	99,20 bz
do. Consol. 90	4	94,70 G.
Ung. Gld-Rent.	4	104,00 B.
do. Kronen-R.	4	99,70 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105,30 bzG.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	78,00 bz
Altdamm-Colb	4⅘	119,50 bzG.
Altenbg.-Zeitz	9,97	301,50 G.
Crefelder	1¼	116,75 bzG.
Crefld-Uerdng	5	
Dortm.-Ensch.	4¾	141,00 bzG.
Eutin. Lübeck.	1½	61,25 bzG.
Frnkf.-Güterb.	2	92,75 bz
Halberst Blank	5½	132,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅔	241,50 bz
Lübeck-Büch	6	154,00 bzG.
Mainz-Ludwsh	4¾	119,50 bz
Marnb.-Mlawk.	1	87,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 bzB.
Ostpr. Südb.	½	95,50 bz
Saalbahn	0	53,20 G.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,80 bz
Werrabahn	1,15	76,60 bz
Aussig-Teplitz	14,14	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	114,50 B.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	6¾	
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	8/4	57,75 bzG.
Reichenb.-P	3,81	
Südöstr. (Lb.)	⅘	47,10 G.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	67,50 bzG.
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10⅞	
Mosco-Brest.	3	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	116,00 B.
Wrsch.-Wien.	17½	275,25 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	52,00 bz
Gotthardbahn	7	
Ital. Mittelm.	5	94,75 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅖	127,00 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	32,00 bz
Lux. Pr. Henri	3	82,25 bz
Schweiz. Centr	5	
do. Nordost	5,6	141,30 bz
do. Unionb.	3½	100,90 bz
Westsicilian.	3	61,75 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4⅘	115,00 bz
Bresl.-Warsch	1½	66,50 bz
Dortm.-Gron.	4¾	140,00 bzB.
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	124,00 bzG.
Meckib. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	119,60 bz
Saalbahn	4¾	120,30 bzG.
Weimar-Gera	4	103,25 bzG.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	101,25 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
Gal. K. Ludwigsbahn 1890	4	99,75 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	102,80 G.
Kronp Rudolfb.	4	99,60 G.
do. Salzkammg	4	103,50 bzG.
Lmb Czern. stfr	4	98,75 G.
do. do. stpfl.	4	93,10 bz
Oest. Stb. alt. g.	3	94,70 G.
do. Staats-I. II.	5	118,75 G.
do. Gold-Prio.	4	104,75 G.
do. Lokalbahn	4	103,10 B.
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,40 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	72,50 G.
do. Obligation.	5	111,80 G.
do. Gold-Prior.	4	102,60 G.
Ung Eis-B. G-A.	4½	105,90 bz
do. do. S.-A.	4½	102,75 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,00 bz
Kozl.-Wor. g.	4	100,50 bzG
do. 1889	4	100,50 B.
Ku.-CharAs (O)	4	100,50 G.
do. (Ob) 1889	4	100,50 G.
Kur-Kiew conv	4	101,70 bzG
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	103,00 bz
do. Smolen. g.	5	
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,50 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	102,80 bzG.
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	102,80 B.
Transkauk. g.	3	91,10 bzG.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	102,40 bz
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,70 bzG
Gotthardbahn	4	103,40 G.
Sicil. Gld.-P. ov	4	87,25 G.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,80 bzG.
Italien. Mittelm.	4	95,25 bz
Macedonier	3	61,50 bzG.
Oeste de Minas	5	86,10 bzG.
Portugies. Obl.	—	67,30 bzG.
Sardinische Obl.	4	82,25 bzG.
Süd-Ital. Bahn	3	57,70 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	70,30 bzG.
do. Lit. B.	5	70,75 bzG.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	103,00 bz
Northern Pac. I.	6	114,00 bz
do. do. II.	6	100,20 G.
do. do. III.	6	72,80 G.
do. do.	5	42,90 bzG.
San Louis Franc.	6	109,10 G.
San Louis Franc.	5	98,80 bzG.
do. do. West.	4	98,90 bzG.
Southern Pacific.	6	111,10 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,70 B.
do. do. II.	3½	116,50 B.
do. III. IV. abg.	3½	115,60 G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,20 G.
do. do. VII.	4	105,30 bzG.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,75 G.
do. do.	4	102,80 bzG.
do. do.	3½	101,30 bzG.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,20 bzG.
do. do. (rz 100)	3½	100,50 bzG.
do. do. bis 1895	3,50	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,30 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,00 bzG
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,90 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 bzG
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,90 bzG.
do. do. (rz 115)	4,5	117,00 G
do. do. X. (rz 110)	4,5	112,50 G.
do. do. (rz 100)	4	102,20 bzG.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	105,70 bzG
do. do. (rz 100)	3,5	100,80 bzG
do. do. kündb. 1900	4	105,70 bzG
Pr. Centr.-Pf. Com.-O.	3,5	101,10 bzG
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,50 G.
do. do. (rz 100)	4	101,80 bzG.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,70 bzG
do. do. do.	3,5	100,50 G.
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,10 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,70 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,80 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	110,60 G.
do. do. (rz 110)	4	108,00 G.
do. do. (rz 100)	4	104,20 bzG

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3¾	78,50 G.
Berl. Cassenver.	4	127,60 G.
do. Handelsges.	7	159,90 bzB.
do. Maklerver.	6½	119,50 bzG.
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	0	116,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	118,10 bzG
do. Wechslerbk.	5	107,00 G.
Danz. Privatbank	8	147,75 B.
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	
Deutsche Bank	9	195,75 bzG.
do. Genossensch	5	121,60 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	134,25 G.
Disc.-Command.	8	220,90 bz
Dresdener Bank	8	165,00 bzG.
Gothaer Grundcreditbank	4	129,00 bzB.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,10 G.
Leipziger Credit	10	202,60 bzG.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	116,00 bzB.
Maklerbank	5½	112,50 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	159,80 bzB.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	127,00 bzB.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	110,25 bz
Nationalbk. f. D.	6½	143,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	114,90 bzG.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	136,80 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	108,00 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	147,80 bzG.
do. Cnt-Bd 70 pCt	9½	185,25 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,60 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	123,50 bzG.
Rh.-Westf.-Bank	7	89,75 bzG.
Reichsbank	6,26	161,25 bzG.
Russische Bank	9⅗	139,90 bz
Schaffhaus.-Bk.	6½	141,75 bzG.
Schles. Bankver.	5½	128,10 bzG.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	232,25 bzG.
[Bauges.] Berl.-Charl.	—	714,00 bz
do Neust.	—	90,60 G.
Hann.-St. P.	3½	89,75 bz
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1149,00 bz
Moabit	6	146,00 G.
Passage	4	89,00 bzG.
Weissens.	—	651,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10½	236,00 bzG.
Berl. Holzcomt.	5½	106,10 bzG.
Berl. Lagerhof	2	123,50 G.
do. do. St.-Pr.	5	123,50 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,25 G.
Berl. Bock-Br.	4	161,00 bzG.
Königstd. Br.	5	132,10 bzG.
Landré Br.	10½	233,25 G.
Münch. V.-Br.	4½	160,00 bzG.
Patzenhofer Br.	13	289,90 bzG.
Schultheiss-Br.	12	271,50 bzG.
Hugger Br.	—	143,00 bzG.
Bresl. Oelw.	4	86,70 B.
do. Sprit-A.-G.	7	137,00 bzG.
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	245,00 bz
Chem. Fab. Milch	10	147,25 G.
Ch. F. Anglo. G.	7	127,10 bzG.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	94,60 bzG.
do. St. Pr.	5	126,80 G.
Ch. F. Oranienb.	6	167,00 G.
Ch. F. Union	8	
Danziger Oel	0	93,00 bz
do. St. Pr.	10	107,10 G.
Dtsch. Thonröhr	6⅓	138,00 bz
Dynamit Trust	10	147,40 bz
Egestrff. Salz	8	144,25 G.
Gummi Har Wien	20	289,00 bzB.
do. Schwanitz	9½	187,00 G.
do. Voigt Winde	7	135,50 G.
[Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.] Anhalter	—	45,90 bz
Berl. Anh.	7	
Bresl. Lnk.	8½	181,25 bzG.
do. Hofm.	6	145,25 bz
Chemnitz	6	119,90 bz
Floether	6	124,75 bzG.
Germ. V.-Akt.	0	81,50 bzG.
Görlitz Körn.	10	204,80 bzG.
Görl. Lüdr.	8	180,00 bzG.
H. Pauksch	3	111,00 B.
Lud. Löwe	20	338,00 bzG.
Pomm. cv.	4½	78,90 G.
Schwarzk.	12½	257,75 bz
Stett.-Vlk.-B.	6	137,25 bzG.
Stett. St. Pr.	6	146,00 B.
Sudenburg	20	237,50 bzG.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	111,50 bzG.
Oppeln. Cem.-F.	6½	119,00 bzG.
do. (Giesel)	4½	102,25 G.
Bresl. Pferde-Bh	8	176,00 G.
do. Elektr. Bahn	8	191,00 bz
Charlottenburg.	—	159,50 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	292,90 B.
Posen. Sprit-F.	7	172,00 B.
Sächs. Kamg.	1	101,40 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	104,10 bzG.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	106,25 bz
Fraust. Zucker	12	111,00 G.
Glauz. Zucker	6⅓	108,60 G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	125,75 G.
Boch. Gussstahl	4½	158,00 bzG.
Bonifacius	—	106,75 bz
Concordia	5½	130,50 bz
Consolidation	8	194,75 bz
Courl. Bgw.	—	110,00 G.
Dannenbaum	3	111,50 bz
Donnersmarck		
do. cv.	6	140,00 bzG.
Dtm. Union P. A.	0	69,30 bzG.
Eschweiler	3	153,85 bzG.
Gelsenkirchen	6	174,40 bz
Hörder Bergw.	0	92,75 bzG.
Hugo Bgw.	7	172,60 bzG.
Inowracl. Salz	1⅗	54,75 G.
Kölner Bgw.	6	167,00 B.
König u. Laura	4	136,75 bzB.
do. P. A.		205,30 G.
Lauchham. cv.	4⅛	95,70 B.
do conv.	5½	126,70 bz
Louis. Tief. St.-P.	0	64,75 bzG.
do. P. A.	0	101,00 bzG.
Marienh. Ktz.	2½	66,75 G.
Oberschl. Bed.	3	84,60 bzG.
do. Eisen-Ind.	—	85,75 bzB.
Phönix. Lit. A.	6	141,75 B.
Pluto	5¼	141,50 bzG.
do. St. P.-A.	5¼	
Redenh. St. Pr.	0	11,75 G.
Lit. A.	0	30,50 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	87,00 bzG.
Riebeck Wk.	10	174,30 bzB.
Schl. Zinkhütte.	12	204,50 bzB.
do. do. St.-Pr.	12	204,75 B.
Stolb. Zink-H.	1	51,90 bz
do. St.-Pr.	6	129,75 B.
Tarnowitz L. A.	0	35,60 G.
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	161,00 bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.